

---

Anlass	Diplomfeier landwirtschaftliche Berufe AGORA
Datum	Freitag, 26. Oktober 2018
Referent	Christian Hofer, Amtsvorsteher LANAT

---

***Es gilt das gesprochene Wort.***

## Grusswort

Liebe Diplomandinnen und Diplomanden  
Liebe Eltern, Verwandte und Freunde



Werte Vertreter aus der Politik und der Verbände, liebe Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Anwesende

Zuallererst möchte ich Ihnen werte Diplomandinnen und Diplomanden von ganzem Herzen zu den Auszeichnungen und Diplomen, welche ihr nun in den Händen halten dürft, gratulieren. Ihr habt hart gearbeitet, viel Neues gelernt und ihr Wissen in praktischen und theoretischen Arbeiten und Prüfungen unter Beweis gestellt.

Auch in der Landwirtschaft zahlt sich die Investition in die eigene Bildung aus. Einerseits seid Ihr dadurch befähigt, Verantwortung für Pflanzen, Tiere und die Natur zu tragen, andererseits zahlt sich diese Investition auch ökonomisch aus. So hat eine Studie von 2017 des Agroscope gezeigt, dass der Arbeitsverdienst mit dem Bildungsniveau steigt. Betriebsleitende, welche über keinen Abschluss verfügen, finden sich am meisten in der tiefsten Arbeitsverdienstgruppe wieder, währenddessen in durchschnittlich und überdurchschnittlich erfolgreichen Betriebe sich mehr Personen mit einem landwirtschaftlichen Abschluss finden. Die erfolgreichsten Betriebe werden am häufigsten von Personen mit einer weiterführenden landwirtschaftlichen Ausbildung, also mit einer Meisterprüfung oder einem Hochschulabschluss, geführt. Sie haben also in Ihre eigene Zukunft investiert.

Die Landwirtschaft ist ungemein vielfältig und darum braucht es ebenso vielfältiges Fachwissen. Daher freut es mich sehr, dass heute Landwirtinnen, Winzer, Weintechnologinnen, Obstfachleute und Bäuerinnen gemeinsam ihre Abschlüsse feiern. Denn auch die Herausforderungen in der Schweizer Landwirtschaft sind vielfältig. Während des trockenen Sommers 2018 haben nicht nur die Diplomandinnen und Diplomanden beim Lernen geschwitzt, uns alle hat der heisse und vor allem trockne Sommer ins Schwitzen gebracht.

Der Klimawandel wird zu mehr und häufigeren Wetterextremereignissen führen und dies bedeutet für die Landwirtschaft, dass mit mehr Schwankungen bei den Ernteerträgen, mit neuen Schädlingen und Krankheiten gerechnet werden muss und komplexe Investitionsentscheidungen über Bewässerungs- und Entwässerungsanlagen, Hagelschutznetze und abgeschirmte Produktionsmöglichkeiten getroffen werden müssen. Zudem verändert sich der politische Rahmen der Schweizer Landwirtschaft.

Sie haben sicher von den diversen Initiativen, welche die Landwirtschaft betreffen, gehört. Die Schweizer Bevölkerung fordert eine nachhaltige Landwirtschaft, welche wenig bis keine Pflanzenschutzmittel einsetzt, den Antibiotikagebrauch reduziert und ein hohes Tierwohl garantiert. Ob die Bevölkerung auch bereit ist, die Kosten dafür zu tragen, ist umstritten.

Aber ich will ihnen kein düsteres Bild der Zukunft malen, denn ich bin überzeugt, dass es für diese Herausforderungen Lösungen gibt. Die Landwirtschaft 4.0 oder auch Smart Farming hat ein grosses Potential. So konnte die ZHAW (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Wädenswil) in Versuchen mittels computergesteuerter Bewässerung bis zu 2/3 Wasser in der Produktion von Freiland und Gewächshausgemüse einsparen, ohne dass der Ertrag im Vergleich zur konventionellen Bewässerung zurückging. Als zusätzlicher Bonus hatte die optimierte Bewässerung einen positiven Einfluss auf den Krankheitsdruck der Kulturen. Die Hackroboter welche zurzeit in Entwicklung sind, versprechen eine wirtschaftliche Alternative zu Herbiziden zu werden. Kühe können mit Sensoren ausgerüstet werden, welche das Fress- und Ruheverhalten aufzeichnen und bei unerwünschten Veränderungen per SMS einen Alarm auslösen, damit Krankheiten frühzeitig erkannt werden. Mittels der Digitalisierung sind Sie direkt mit ihren Kunden vernetzt. Dadurch lernen sie die Bedürfnisse Ihrer Kundschaft besser kennen und können Interessierten den Mehrwert ihrer Produkte für die Tiere und die Umwelt aufzeigen.

Dies sind nur ein paar Beispiele zur Technologieentwicklung, welche die Landwirtschaft der Zukunft effizienter und nachhaltiger gestalten. Aber für deren Erfolg braucht es Menschen, welche die Technologien richtig einsetzen können. Die Maschinen treffen komplexe Entscheidungen, welche von Fachpersonen kritisch überprüft und fachlich hinterfragt werden müssen. Das Wissen einer einzigen Person reicht dazu kaum aus. Die Technologien werden von vernetzten Teams mit Kenntnissen in Informatik, Agrartechnik, Robotik und der Landwirtschaft entwickelt und geprüft werden müssen. Ihr seid die Fachpersonen, welche diese neuen Technologien mitentwickeln und anwenden werden. Dafür habt ihr mit den heute erworbenen Abschlüssen einen wichtigen Grundstein gelegt.

Dazu möchte ich Ihnen noch eine letzte Anregung auf den Weg geben: der Erfolg eines Betriebes hängt nicht alleine von der Betriebsleiterin oder des Betriebsleiters ab. Die vorher zitierte Studie der Agroscope hat gezeigt, dass auch die berufliche Ausbildung der Partnerinnen oder Partner einen signifikanten positiven Einfluss auf die Betriebsbilanz hat. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Ausbildung eine landwirtschaftliche ist oder nicht. Ich denke, wir dürfen daraus mitnehmen, dass die Vernetzung mit Menschen, welche in ihre Zukunft investieren und sich in einem Fachbereich bilden, zum Erfolg führt.

Die heutige Diplomfeier bietet genau die Möglichkeit, dass sich Fachpersonen miteinander vernetzen und somit die Landwirtschaft der Zukunft gestalten. Darum möchte ich den Diplomandinnen und Diplomanden noch einmal gratulieren und wünsche ihnen, dass Sie ihr vielfältiges Wissen in Zukunft erfolgreich einsetzen können.

Herzlichen Dank für ihre Aufmerksamkeit.